

Das letzte Geschenk des Lebens an Horst Paul Heller war ein würdevolles Sterben: Am 19. Juni ist er ruhig eingeschlafen, bewacht und begleitet von seinen liebsten Menschen. In den letzten Jahren war es still geworden um HPH, der über Jahrzehnte mitten im öffentlichen Leben Passaus stand und dessen Persönlichkeit als Lokalchef der Passauer Neuen Presse das Stadtgeschehen mit geprägt hat. Erst nach seinem 85. Geburtstag hat er sich langsam zurückgezogen, betrachtete die Welt und das Leben bei einem Glas Wein aus dem Sicherheitsabstand eines Menschen, der alles erforscht, erlebt und auskosten hat, was ein Menschenleben umfassen kann: Eine beschützte Kindheit im Sudetenland, Krieg und Vertreibung als 20-Jähriger. Die Nachkriegszeit erlebte er als junger Mann, der sich auf der Suche nach den Eltern in Wegscheid wiederfand, mit einer großen Idee im Gepäck: Er wollte Zeitung machen, die Zukunft mit gestalten. Das ist ihm gelungen.

1946 kam er zur neu gegründeten Passauer Neuen Presse und blieb ihr treu bis zum Schluss. Er hat unter Dr. Hans Kapfinger die PNP mit aufgebaut, 1956 wurde er Leiter der Lokalredaktion und gab dem Lokalteil der Zeitung ein unverwechselbares Gepräge. Er redete in seinen viel gelesenen Samstags-Lokalspitzen ein gewichtiges Wörtchen mit in der Kommunalpolitik. Ein Journalist, der fast ein halbes Jahrhundert die Passauer Zeitungsgeschichte mit geschrieben hat.

Mit 65 hörte der Vollblut-Journalist auf, jeden Tag in die Redaktion zu gehen - aber nie hörte er auf zu arbeiten. Als Passauer Töpel spazierte er weiter incognito durch seine geliebte Wahlheimatstadt Passau, spießte auf und nagelte fest, was ihm und den Bürgern nicht passte, und korrespondierte humorvoll-hintergründig mit seiner streitbaren Base Kathi Hasenbradl. Als Heimatglöckner hütete er bis zuletzt den Schatz bodenständigen Kulturgutes. Und fast 50 Jahre lang gestaltete er den Altbayerischen Volks- und Heimatkalender, der in keinem Haushalt fehlen durfte. Die 2000-jährige Geschichte der Stadt Passau ist das erfolgreichste seiner zehn Bücher, die er ganz nebenbei geschrieben hat, und die allesamt unsere engere Heimat zum Thema haben.

Über Jahrzehnte hinweg hatte Heller die Stadtpolitik kritisch begleitet, nach seinem Ruhestand wechselte er die Fronten und zog für eine Amtsperiode in den Stadtrat ein; als Parteifreier in Reihen der CSU-Fraktion betreute er unter anderem das Jugendzentrum im Zeughaus, das Stadtarchiv und die Kommunale Medienzentrale. „Er hat sich dafür eingesetzt, unsere Stadt lebendiger und lebenswerter zu gestalten“, so CSU-Fraktionvorsitzender Clemens Damberger in Erinnerung an „gemeinsame schöne Jahre“.

„Horst Paul Heller hat als Journalist einige Kapitel in der Nachkriegsgeschichte der Stadt mitgeschrieben. Er war bei vielen wichtigen Themen nicht nur Begleiter, sondern auch Ideengeber und Mitinitiator. Mit H.P. Heller verliert die Stadt Passau einen ihrer großen Mitbürger und einen Freund der Stadt“, würdigt Oberbürgermeister Jürgen Dupper den Verstorbenen. Der Stadtrat hatte Heller, der als Gründungsmitglied geholfen hatte, den Trägerverein der Europäischen Wochen aus der Taufe zu heben, 1983 in Würdigung seiner vielfältigen kulturellen Verdienste den Kulturellen Ehrenbrief verliehen.

Horst Paul Heller war eines jener seltenen, zeitlosen Exemplare, bei denen sich im Alter die Fülle des Lebens summiert. Immer hautnah dran am Weltgeschehen, wach, kritisch, gescheit, mit dem unbestechlichen Blick für das, was Bestand hat. Sein lebendiges Wissen schöpfte er am Morgen aus der knisternd frischen Zeitung und am Abend aus seinen alten Freunden, den Büchern, und gerne aus dem nie abreißenden Gespräch mit den unterschiedlichsten Menschen auf seinem Lebensweg.

Seine Heimat war in jungen Jahren die ganze Welt, und von den Erfahrungen seiner vielen abenteuerlichen Reisen im VW-Käfer, den nicht verblassenden Erinnerungen, zehrte er bis ins hohe Alter. Dabei kam er zu dem Schluss: „Das Interessanteste auf dieser Welt sind die Menschen, sie sind unerschöpfliche Studienobjekte, und alle erzählen ihre ganz persönliche Geschichte“. Seine Gedanken, Empfindungen und seine Phantasie bündelte Horst Paul Heller in der Malerei, einer Erlebniswelt, die er so richtig erst im Ruhestand entdeckt hat, und die sein Leben mit neuen Farben und Formen bereicherte. Mit seinen geliebten Enkeln blieb er jung und entdeckte mit ihnen die Welt noch einmal neu. Ihnen verdankte er auch die einzige Alterserscheinung, die er bei sich selbst zuließ: Anzeichen von Güte.

Auf eines seiner Bilder hat er nachdenklich geschrieben: „Jeder Mensch ist ein Kunstwerk. Daher ist jeder Mensch ein Künstler. Jeder Grashalm ist ein Kunstwerk und jeder Stein. Die ganze Natur. Daher ist auch Gott ein Künstler. Ein jedes Kunstwerk ist vergänglich. Ob von Gott geschaffen oder von den Menschen. Künstler schaffen täglich neue Kunstwerke. Gott weiß wozu. . . .“

Heidi Koenen